

63. Tätigkeitsbericht der SAB



Bern, im März 2006

Heft Nr. 179, Fr. 6.–

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

CH-3001 Bern

Seilerstrasse 4 Postfach 7836 Tel. 031 382 10 10 Fax 031 382 10 16 Postkonto 50-6480-3
Internet: <http://www.sab.ch> E-Mail: info@sab.ch



63. Tätigkeitsbericht der SAB

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

VORWORT ZUM 63. TÄTIGKEITSBERICHT

Die SAB blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2005 zurück. Im politischen Bereich konnten wichtige Erfolge erzielt und durch die praktische Tätigkeit wichtige Impulse ausgelöst und Hilfestellungen geleistet werden (siehe Kasten unten). Die Schweizer Bevölkerung zeigt nach wie vor eine grosse Sympathie und Solidarität für die Berggebiete. Dies zeigte sich beispielsweise bei einer Fernsehumfrage, als sich 74,2% der Zuschauer für die Beibehaltung der Subventionen für die Berggebiete aussprachen. Aber auch die grosse Hilfsbereitschaft in der Folge der Unwetterereignisse vom August 2005 zeugt von dieser Solidarität. Der Druck auf die Berggebiete hält aber weiter an. Die Berggebiete müssen deshalb sowohl auf der politischen als auch auf der praktischen Ebene mit innovativen Lösungen aufwarten. Die SAB nimmt diese Aufgaben auf der nationalen Ebene wahr.

Die SAB hat ihre eigenen Strukturen im Jahr 2005 angepasst. Die Mitglieder sollen vermehrt an den Entscheidungen beteiligt werden. Dazu erhalten die Einzelmitglieder neu das Stimmrecht in der Generalversammlung (vormals Delegiertenversammlung) und vermehrt sollen Arbeitsgruppen zu spezifischen Fragestellungen eingesetzt werden. Zur Kommunikation mit den Mitgliedern dient weiterhin die «Montagna». Zudem wurde der Internet-Auftritt der SAB rundum erneuert und ausgebaut. Informationen können dadurch noch schneller im Internet aufgeschaltet werden. Und zur Information dient auch der vorliegende Tätigkeitsbericht. Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Wichtigste Ergebnisse des Jahres 2005

Im Jahr 2005 hat die SAB

1. wesentliche Korrekturen bei der Neuen Regionalpolitik erwirkt;
2. die Vertreter der Berglandwirtschaft zu einer gemeinsamen Position bezüglich Agrarpolitik 2011 bewegt und auf die Kennzeichnung von Berg- und Alproprodukten hingearbeitet;
3. erreicht, dass gegen den Willen des Bundesrates eine gesetzliche Grundlage zur Bildung von regionalen Naturparks geschaffen wird und die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden;
4. im Rahmen des Infrastrukturfonds Mittel für die Erneuerung der Hauptstrassen sichergestellt;
5. dazu beigetragen, dass die Bahnreform II und damit die Trennung des Schienennetzes in ein Grund- und Ergänzungsnetz zurückgewiesen wurde;
6. auf einen Leerlauf von jährlich 400 Mio. Fr. bei der MWST aufmerksam gemacht;
7. bei der letzten Meile der Telekommunikation eine weitgehende Öffnung verhindert;
8. den Betrieb des Alpentäler-Busses aufgenommen;
9. über die KAB rund 5000 Arbeitstage im Berggebiet geleistet;
10. die Statuten total revidiert.

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	2
1. Tätigkeit der Organe	3
2. Vertretung der Interessen der Bergbevölkerung	3
3. Information	9
4. Dienstleistungen	10
5. Sekretariate	12
6. Zusammensetzung der Organe	12
7. Personalbestand	13
8. Mitglieder	13
9. SAB-Jahresrechnung	14
10. Bericht der Kontrollstelle	14

1. TÄTIGKEIT DER ORGANE

63. Delegiertenversammlung der SAB

Die 63. Delegiertenversammlung (DV) der SAB fand am 26. und 27. August 2005 in Flüfli-Sörenberg (LU) statt. Im Zentrum der DV stand die Statutenrevision. Die Kernpunkte der Revision sind:

- Aus der Delegiertenversammlung wird die Generalversammlung.
- Die Einzelmitglieder erhalten in der Generalversammlung das Stimmrecht.
- Der bisherige Vorstand wird aufgehoben.
- Der bisherige Leitende Ausschuss wird zum neuen (verkleinerten) Vorstand.
- Der neue Rat der Berggebiete soll dem Vorstand Empfehlungen zu strategischen Geschäften abgeben.
- Die SAB wird zudem vermehrt Arbeitsgruppen einsetzen.

Diese neue Organisation soll einerseits die Organe der SAB effizienter machen, andererseits aber auch die Beteiligung der Basis erhöhen. Die revidierten Statuten sind auf den 1. Januar 2006 in Kraft getreten.

Anlässlich der DV wurde ferner der SAB-Preis 2005 verliehen. Der Hauptpreis ging an die «Fondazione monti e paesaggio» in Brontallo (TI). Es handelt sich hierbei um eines der beiden Pilotprojekte für regionale Projektinitiativen gemäss der AP07. Der Produktpreis ging an die Bierbrauerei in Tschlin (GR) und der Preis für Medienschaffende an die Jungfrauzeitung im Berner Oberland.

Vorgängig zur DV fand eine Fachtagung zum Thema «Aufhebung der Lex Koller – wie weiter mit dem Zweitwohnungsbau?» statt. Mit der geplanten Aufhebung der Lex Koller wird die Nachfrage nach Zweitwohnungen in Ferienorten ansteigen. Die Kantone und Gemeinden sind gefordert, entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Die Tagung lieferte dazu wichtige Hinweise. Der Tagungsband, welcher bei



Die 63. Delegiertenversammlung der SAB fand in Flüfli-Sörenberg (LU) statt.

(VG)

der Zentralstelle bezogen werden kann, informiert ausführlich über die Ergebnisse der Fachtagung.

Sitzungen des Leitenden Ausschusses

Im Jahr 2005 trat der Leitende Ausschuss achtmal zusammen, davon wurde eine zweitägige Sitzung am 4./5. Juli 2005 in Saignelégier (JU) abgehalten. Die wichtigsten Ergebnisse der Sitzungen des Leitenden Ausschusses wurden in der «Montagna» publiziert.

Sitzungen des Vorstandes

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Auf Ende 2005 wurde der Vorstand aufgelöst. Allen scheidenden Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle ein grosser Dank für ihren langjährigen Einsatz zu Gunsten der Berggebiete ausgesprochen.

Stellungnahmen/Eingaben/ Positionspapiere zur Bundespolitik

– Stellungnahme an die Kommissionen für Rechtsfragen zur Umweltverträglichkeitsprüfung und Verbandsbeschwerderecht (7. Februar 2005)

– Stellungnahme an das Bundesamt für Kommunikation zu BWA – Broadband Wireless Access (19. April 2005)

– Stellungnahme an das Bundesamt für Gesundheit zur Revision des Lebensmittelrechtes (5. Juli 2005)

– Stellungnahme an das UVEK zum Fonds für Agglomerationsverkehr und Nationalstrassen (12. Juli 2005)

– Stellungnahme an das UVEK, zur Teilrevision des Raumplanungsrechts (12. Juli 2005)

– Stellungnahme an das UVEK zur Reorganisation des Postorganisationsgesetzes (12. Juli 2005)

– Stellungnahme an das ARE zum Raumentwicklungsbericht 2005 (12. Juli 2005)

– Stellungnahme an die WAK zum Gewerblichen Bürgerschaftswesen (18. August 2005)

– Stellungnahme an das BUWAL zur Teilrevision des Bundesgesetzes über den Wald (30. September 2005)

– Stellungnahme an das Bundesamt für Landwirtschaft zur Agrarpolitik 2011 (28. November 2005)

– Stellungnahme an das Bundesamt für Landestopografie zum Bundesgesetz über Geoinformation (29. November 2005)

- Stellungnahme an das Bundesamt für Statistik zur Volkszählung 2010 (19. Dezember 2005)
- Stellungnahme an das Bundesamt für Justiz zur Aufhebung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (Lex Koller) (20. Dezember 2005)
- Positionspapier: Ersatz für Zusatzkontingente (4. Februar 2005)
- Positionspapier: Kennzeichnung von Berg- und Alpprodukten (12. Juli 2005)
- Positionspapier: Berglandwirtschaft 2011 (12. Juli 2005)

Diese Dokumente sind auch unter www.sab.ch verfügbar.

2. VERTRETUNG DER INTERESSEN DER BERG-BEVÖLKERUNG

Öffentliche Finanzen

Reform des bundesstaatlichen Finanzausgleichs: Am 28. November 2004 hat das Schweizer Stimmvolk die Vorlage zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) mit 64.4% angenommen. Dies ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer Neuordnung der Staatsaufgaben und der Finanzströme. Der zweite Schritt liegt in der Anpassung der Ausführungsgesetze. Nicht weniger als 37 Gesetze müssen angepasst werden. Die SAB hatte im Dezember 2004 positiv zu diesen Anpassungen Stellung bezogen. Die Kommission des Ständerates hat ihre Beratungen im November 2005 aufgenommen, so dass das Geschäft erst im Jahr 2006 in den Räten behandelt wird.

Regionalpolitik

Die Vernehmlassungsvorlage zur Neuen Regionalpolitik (NRP) vom April 2004 war nicht nur bei der SAB auf Kritik gestossen. Der Bundesrat setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe mit den Kantonen ein, um die Vorlage

zu optimieren. Die SAB hatte Gelegenheit, dieser Arbeitsgruppe ihre Vorstellungen zu präsentieren. Die Arbeitsgruppe lieferte ihren Bericht am 30. Juni 2005 ab und setzte darin einige wichtige Ecksteine für die NRP neu. Auf dieser Grundlage erarbeitete die Bundesverwaltung die Botschaft ans Parlament, welche am 16. November 2005 publiziert wurde. Die Botschaft enthält aus Sicht der SAB wesentliche Verbesserungen:

- Der Mitteleinsatz der Neuen Regionalpolitik wird auf die Problemregionen der Berggebiete und der ländlichen Räume fokussiert.
- Die Förderung von Entwicklungsinfrastrukturen wie z. B. Seilbahnen oder Thermalbäder ist weiterhin mit Darlehen möglich.
- Einzelbetrieben können nach wie vor Steuererleichterungen gewährt werden.
- Auf die Auslagerung des Investitionshilfefonds in eine Stiftung wird verzichtet. Stattdessen bleibt der Fonds beim Bund und wird in «Fonds für Regionalentwicklung» umbenannt.

Der Bund wird seine Mittel in Zukunft über Mehrjahresprogramme und in Form von Programmvereinbarungen mit den Kantonen bereitstellen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass für die Regionalpolitik rund 70 Mio. Fr. pro Jahr zur Verfügung stehen. Dies bedingt, dass der Bund jährlich rund 30 Mio. Fr. in den neuen «Fonds für Regionalentwicklung» einlegt. Das Bundesgesetz über die Neue Regionalpolitik soll nach Ansicht des Bundesrates auf acht Jahre befristet werden. Diese zeitliche Befristung ist aus Sicht der SAB inakzeptabel. Die SAB befürwortet die Integration der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in die NRP, erwartet aber, dass deren finanzielle Dotierung verbindlich festgelegt und der sachliche Geltungsbereich auf die EU abgestimmt wird.

Service public

Im Jahr 2003 hatte SAB-Präsident Ständerat Theo Maissen (GR) eine Parlamentarische Initiative für einen Verfassungsartikel zum Service public

eingereicht. Die zuständige Kommission des Ständerates hat diesen Vorschlag in einer Kommissionsmotion aufgegriffen. Diese Motion wurde im Jahr 2005 vom Ständerat gutgeheissen. Für die SAB wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die Arbeiten am Projekt PUSEMOR (vgl. weiter hinten). Resultate aus diesem Projekt kommen direkt den beteiligten Regionen zugute und können für die politische Arbeit verwendet werden.

Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet (WS)

Das Bundesgesetz über die Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet (WS) sollte am 31. Dezember 2005 auslaufen. In Folge einer Motion von Nationalrat Adrian Imfeld (OW) hat das Parlament in der Wintersession 2005 entschieden, das WS bis zum Inkrafttreten der NFA zu verlängern.

Landwirtschaft

Agrarpolitik: Im Jahr 2005 stand die Agrarpolitik 2011 im Zentrum. Bereits vor Eröffnung der Vernehmlassung nahm die SAB im Positionspapier «Berglandwirtschaft 2011» zu den wichtigsten Themen Stellung und bekräftigte, dass sie auch zukünftig eine produktive Berglandwirtschaft will, welche die Kulturlandschaft pflegt und einen Beitrag an die dezentrale Besiedelung leistet. Die SAB bekennt sich darin zur Bedeutung der Nebenerwerbslandwirtschaft im Berggebiet. Im Positionspapier «Kennzeichnung von Berg- und Alpprodukten» wurden zudem konkrete Vorschläge für eine entsprechende Verordnung gemacht. Ziel ist, dass die Herkunft von Berg- und Alpprodukten in Zukunft klar deklariert wird und dass damit die Wertschöpfung im Berggebiet bleibt. Das Bundesamt für Landwirtschaft wurde in diesem Bereich bereits aktiv und setzte zur Ausarbeitung einer Verordnung eine Arbeitsgruppe ein, in der die SAB vertreten ist.

Die Stellungnahme zur Agrarpolitik 2011 wurde auf der Basis dieser Papiere und zusammen mit BerggebietsvertreterInnen aus verschiedenen Regionen ausgearbeitet. Dabei musste

festgestellt werden, dass die Situation der Landwirtschaft und speziell der Berglandwirtschaft sehr angespannt ist. Mit den WTO-Verhandlungen, der Umsetzung der bilateralen Verträge mit der EU und weiteren Freihandelsabkommen ist die Unsicherheit sehr gross. Für die SAB ist deshalb die Kürzung des Zahlungsrahmens für die Landwirtschaft inakzeptabel. Im Bereich der Direktzahlungen wird die Beibehaltung der Mindestgrösse für den Erhalt von Direktzahlungen bei 0.25 SAK (Standardarbeitskräfte) begrüsst. Die Vereinheitlichung des Raufutterbeitrages, die Kürzung der Strukturverbesserungsbeiträge sowie die Streichung der Beiträge an «wenig intensiv genutzte Wiesen» werden klar abgelehnt. Auch die Aufhebung von Preislimiten und die Erhöhung der Mindestgrössen im Boden- und Pachtrecht werden abgelehnt.

Mit der bevorstehenden Aufhebung der Milchkontingentierung gehen die Zusatzkontingente, die bisher eine wichtige Massnahme zu Gunsten der Berglandwirtschaft waren, verloren. Deshalb schlug die SAB in einem Positionspapier mögliche Ersatzmassnahmen vor. Im Februar intervenierte die SAB zudem bei Bundesrat Deiss gegen die Kürzung der Beiträge an den Viehexport.

Lebensmittelrecht: Die SAB nahm Stellung zu den Änderungen von 32 Verordnungen im Lebensmittelrecht, die an die Vorschriften der EG angepasst werden. Neu muss jedes Lebensmittel rückverfolgbar sein.

Ino-V-agri: Dieses Forschungsprojekt rund um Innovationen auf Landwirtschaftsbetrieben war eine Gemeinschaftsarbeit der Agrarforschung, der landwirtschaftlichen Beratung und Berggebietsorganisationen. Die SAB arbeitete im Projekt aktiv mit. Der wissenschaftliche Teil bestand aus einer Dissertation (ETH Zürich), die Ende Jahr abgeschlossen wurde. Zudem wurden methodische und fachliche Beratungsunterlagen für die Praxis ausgearbeitet. Diese werden demnächst in einer Broschüre veröffentlicht. Unterlagen dazu finden sich auf <http://www.inovagri.ch>.



Im Jahr 2005 stand die Agrarpolitik 2011 im Zentrum.

(zvg – Tessin)

Die SAB engagierte sich im landwirtschaftlichen Bereich zudem in der Arge Bergkräuter sowie der Arbeitsgruppe «Berg» der landwirtschaftlichen Beratungszentralen.

Forst- und Holzwirtschaft

Revision Waldgesetz: Basierend auf den Ergebnissen des Waldprogramms Schweiz (WAP) hat der Bundesrat im Jahr 2005 eine Vernehmlassung zur Teilrevision des Waldgesetzes durchgeführt. Die SAB musste in ihrer Stellungnahme allerdings feststellen, dass die Vernehmlassungsvorlage dem umfangreichen WAP-Prozess nicht gerecht wird. Aus Sicht der SAB sind die Flexibilisierung der Rodungspolitik sowie die Vorrangstellung des Schutzwaldes besonders zu begrüßen. Äusserst bedauerlich ist aber, dass die Förderung der Holzwirtschaft nicht aufgenommen wurde. Die regionalwirtschaftliche Bedeutung dieser Branche wird offensichtlich verkannt. Zudem bestehen erhebliche Wettbewerbsverzerrungen zum Ausland, denn im Ausland wird die Holzbranche aktiv gefördert. Die Schweiz weist pro Jahr ein Aussenhandelsbilanzdefizit im

Holzsektor von rund 1 Mrd. Fr. auf. SAB-Präsident Theo Maissen forderte deshalb in einer Interpellation den Bundesrat auf, hier Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Raumplanung

Raumentwicklungsbericht: Im Jahr 2005 hat das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) seinen Raumentwicklungsbericht (REB) vorgelegt. Der REB dient als Grundlage für die Überarbeitung der Grundzüge der Raumordnung Schweiz (vorgesehen im Jahr 2006) und eine allfällige anschliessende Totalrevision des Raumplanungsgesetzes. Die SAB begrüsst in ihrer Stellungnahme den REB als fundierte Diskussionsgrundlage. Besonders hervorzuheben ist, dass die ländlichen Räume differenziert betrachtet werden und dabei erstmals die zentrale Rolle der alpinen Tourismuszentren anerkannt wird. Die SAB hat in ihrer Stellungnahme verschiedene Verbesserungsvorschläge formuliert und auch im direkten Gespräch mit dem Direktor des ARE erläutert. So fehlt im Bericht z.B. eine Kategorie Transiträume (Bsp. Uri). Für die peripheren ländlichen

Räume enthält der Bericht unzureichende Perspektiven.

Revision des Raumplanungsgesetzes: Ende April 2005 wurde die Vernehmlassung zu einer Teilrevision des Raumplanungsgesetzes und der -verordnung eröffnet. Die Möglichkeit, auf dem eigenen Hof einen nichtlandwirtschaftlichen Nebenbetrieb (z.B. Agrotourismus) einzurichten, soll künftig allen landwirtschaftlichen Betrieben offen stehen. Bis anhin war dies nur möglich, falls der Betrieb ohne das Zusatzeinkommen nicht überleben konnte. Für den Nebenbetrieb sollen auch Ausbauten in kleinerem Ausmass möglich sein. Schliesslich soll auch Personal angestellt werden dürfen, welches nur im nichtlandwirtschaftlichen Betrieb arbeitet. Zudem soll die Energiegewinnung aus Biomasse auf einem Landwirtschaftsbetrieb als zonenkonform anerkannt werden. Die SAB zeigt sich in ihrer Stellungnahme erfreut über die Vorlage. Sie entspricht einem dringenden Anliegen der Berggebiete.

Lex Koller: Der Bundesrat hat im Herbst 2005 die Vernehmlassung zur Aufhebung der Lex Koller eröffnet. Die Kontingentierung des Erwerbs von Grundstücken durch Ausländer soll ab-

geschafft werden. Als flankierende Massnahme sollen die Kantone in ihren Richtplänen die Gemeinden mit erheblicher Nachfrage bezeichnen. Diese Gemeinden sollen verpflichtet werden, Massnahmen zur Eindämmung des Zweitwohnungsbaus zu ergreifen. Die SAB begrüsst in ihrer Stellungnahme dieses Vorgehen. Die flankierenden Massnahmen entsprechen einem föderalistischen Ansatz. Damit kann besser auf die lokalen Gegebenheiten reagiert werden.

Politik des ländlichen Raumes: Die SAB bearbeitete im Jahr 2005 intensiv das Thema der ländlichen Räume. Diese Arbeiten erfolgten für die ROREP, in deren Vorstand die SAB vertreten ist. In einem Bericht wurden Visionen für die ländlichen Räume und Vorschläge für gesetzgeberische Anpassungen entwickelt.

Energiepolitik

Stromversorgungsgesetz (StromVG): Als Erstrat hat der Nationalrat im Herbst 2005 die Beratung des StromVG aufgenommen. Die SAB unterstützt das StromVG. Denn ohne StromVG findet eine schleichende und unkontrollierte Öffnung des Strommarktes über das Kartellrecht statt, welche weder im

Interesse der Produzenten noch der Konsumenten ist. Im StromVG hingegen können flankierende Massnahmen zur Stärkung der Wasserkraft und der neuen erneuerbaren Energien wie Biomasse, Wind, Solarenergie und Geothermie eingebaut werden. Um den politischen Anliegen der Kritiker entgegenzukommen, hat sich die SAB für eine etappierte Öffnung des Strommarktes eingesetzt. Der Nationalrat hat sich sehr knapp für ein derart etappiertes Vorgehen ausgesprochen. Diesen Entscheid gilt es nun, im Ständerat zu verfechten und zusätzlich die Stellung der erneuerbaren Energien noch klarer zu regeln.

Tourismus

InnoTour: Das Bundesprogramm InnoTour II ist zeitlich befristet bis 2007. Bereits sind jedoch rund 75% der Mittel ausgegeben oder zugesichert. Ein finanzieller Engpass zeichnet sich ab, gleichzeitig ist der Handlungsbedarf in der Schweizer Tourismusförderung weiterhin gross. Die SAB wird aufmerksam verfolgen, wie sich die Situation weiter entwickelt, und sich dafür einsetzen, dass InnoTour rechtzeitig in ein dauerhaftes Programm überführt wird.

Mehrwertsteuer-Sondersatz: Ende 2004 hat das Volk der neuen Finanzordnung zugestimmt und damit den Mehrwertsteuer-Sondersatz für Beherbergungsdienstleistungen in der Bundesverfassung verankert. Im Sommer 2005 flammte einmal mehr die Diskussion um einen Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer auf, angeheizt unter anderem durch Äusserungen des zuständigen Bundesrats Hans-Rudolf Merz und einen Kurswechsel beim Branchenverband hotellerieuisse. Der Einheitssatz wird sich jedoch – wenn überhaupt – erst langfristig umsetzen lassen. Vorerst bleibt es beim Sondersatz von 3,6%, der kurz vor Jahresende durch das Parlament bis Ende 2010 verlängert wurde.

Finanzierung Schweiz Tourismus: Im Herbst 2004 hat das Parlament für die Jahre 2005–2007 einen Beitrag von 138 Mio. Fr. an Schweiz Tourismus ge-



Energiepolitik: die SAB unterstützt das StromVG.

(swiss-image / Moirysee)



Im Herbst 2004 hat das Parlament für die Jahre 2005–2007 einen Beitrag von 138 Mio. Fr. an Schweiz Tourismus gesprochen. (zvg – Fronalp)

sprochen und gleichzeitig den Bund beauftragt, die Aktivitäten sämtlicher Organisationen, die in der Landeswerbung tätig sind, besser zu koordinieren. Auf Ende 2005 hat der Bundesrat einen Bericht mit vier Varianten dazu vorgelegt. Nun liegt es am Parlament, die weiteren Schritte festzulegen.

Beherbergungsstatistik: Auf Anfang 2005 hat das Bundesamt für Statistik die Erhebung der Hotellerie-statistik neu organisiert, wobei die Kantone und die Branchenorganisationen einen Teil der Kosten übernehmen mussten. Leider lassen sich die neuen Daten nur beschränkt mit den bisher erhobenen Daten vergleichen, und es fehlen nach wie vor verlässliche Daten zur Parahotellerie.

Seilbahngesetz: Das Seilbahngesetz wurde im Ständerat in der Wintersession 2005 ohne wesentliche Änderungen verabschiedet und geht an den Nationalrat. Für die SAB ist entscheidend, dass die Seilbahnförderung über die Regionalpolitik weiterhin möglich ist.

Verkehrspolitik

Infrastrukturfonds: Anfang Dezember 2005 hat der Bundesrat die Botschaft über einen künftigen Infrastrukturfonds im Verkehrsbereich verabschiedet. Darin schlägt er vor, dass auf 2008 ein Fonds im Umfang von insgesamt 20 Mrd. Fr. und mit einer Laufzeit von 20 Jahren geschaffen wird. Damit sollen Massnahmen im Agglomerationsverkehr finanziert (6 Mrd. Fr.), die rasche Fertigstellung des Nationalstrassennetzes sichergestellt (8,5 Mrd. Fr.) und die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassennetzes verbessert werden (5,5 Mrd. Fr.). Flankierend dazu möchte der Bundesrat den Bergkantonen für die Hauptstrassen zusätzliche Mittel aus dem neuen Finanzausgleich und der LSVA zur Verfügung stellen (total rund 45 Mio. Fr. pro Jahr). Die SAB hatte sich u. a. in der so genannten Allianz Verkehr stark für den Einbezug der Berggebiete in den Fonds engagiert. Die SAB begrüsst es, dass die restlichen Strecken des Nationalstrassennetzes nun zügig fertig gestellt werden sollen. Sie fordert jedoch mehr Mittel für

die Hauptstrassen im Berggebiet und im übrigen ländlichen Raum, ansonsten deren Unterhalt und Erneuerung in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden können.

Bahnreform II: National- und Ständerat haben im Jahr 2005 die Bahnreform II an den Bundesrat zurückgewiesen. Umstritten waren namentlich die Auftrennung in ein Grund- und Ergänzungsnetz sowie die Fragen der Pensionskassen und der zukünftigen Bahnlandschaft. Diese Rückweisung wurde von der SAB aktiv unterstützt. Die unbestrittenen Teile der Bahnreform wie vor allem die finanzielle Gleichstellung der Konzessionierten Transportunternehmen mit den SBB sollen jedoch rasch dem Parlament in separaten Beschlüssen vorgelegt werden. Die SAB setzt sich ferner dafür ein, dass der Bund so rasch als möglich auch Massnahmen ergreift, um den Unterhalt und die Erneuerung der Schieneninfrastrukturen für den Regionalverkehr ausserhalb der Agglomerationen zu gewährleisten.

Sachplan Verkehr: Nachdem die ersten Entwürfe für die zwei Sachpläne «Strasse» und «Schiene/öV» in der Vernehmlassung 2003 auf starken Widerstand stiessen, haben die zuständigen Bundesämter sie grundlegend überarbeitet und in einen einzigen «Sachplan Verkehr» überführt. Die SAB und andere interessierte Organisationen wurden mehrmals informiert, bevor im September 2005 eine erneute Konsultation stattfand. Aus Sicht der SAB weist der neue Entwurf deutliche Verbesserungen auf, da er nicht mehr so einseitig auf die grossen Agglomerationen ausgerichtet ist. Es gibt aber nach wie vor einige Mängel und Widersprüche, so etwa bei den Kriterien für die Tourismuszentren oder bei den Vorschlägen für die Netzzuteilung der Strassen. Gleichzeitig zeigt sich immer deutlicher, dass die Bedeutung des Sachplans nicht überbewertet werden darf: Der Sachplan kann die anstehenden verkehrspolitischen Entscheide nicht vorwegnehmen, die im Rahmen der künftigen Bahnreformen und dem für das Jahr 2006 vorgesehenen Netzbeschluss Strasse gefällt werden.

Mehrwertsteuer (MWST): Gemäss geltendem Mehrwertsteuergesetz führt der Erhalt von Subventionen zu einer Kürzung des Vorsteuerabzuges. Für die MWST-Pflichtigen führt dies zu einer erhöhten Belastung durch die MWST. Andererseits muss der Subventionsgeber einen höheren Betrag bezahlen, um trotzdem die gleiche Leistung zu erhalten. Bildlich gesprochen: Der Bund erteilt über seine Sektoralpolitiken Subventionen und holt einen Teil davon durch die Vorsteuernkürzungen wieder zurück. Dieser Leerlauf macht gemäss einer von der LITRA und der SAB in Auftrag gegebenen Studie jährlich rund 400 Mio. Fr. aus. Eine entsprechende Parlamentarische Initiative von Vorstandsmitglied und Nationalrat Maurice Chevrier (VS) fordert nun die Abschaffung dieses Leerlaufes.

Post und Telekommunikation

Post: Gemäss Postgesetz muss der Bundesrat vor einem weiteren Liberalisierungsschritt bei der Post einen Bericht über die möglichen Auswirkungen vorlegen. Er hat dies im Som-

mer 2005 getan. Darin wird aufgezeigt, dass eine Senkung der Monopolgrenze von heute 2 kg auf neu 100 g kaum grössere Auswirkungen hat. Dementsprechend hat der Bundesrat im November 2005 beschlossen, die Monopolgrenze per 1. April 2006 auf 100 g zu senken. Die SAB konnte im Rahmen eines Expertenhearings ebenfalls ihre Meinung abgeben und trägt diesen Entscheid mit. Eine weitere Senkung der Monopolgrenze ist für die SAB jedoch inakzeptabel.

Die im Jahr 2001 eingeleitete Restrukturierung des Poststellennetzes ist abgeschlossen. Inzwischen zeigen sich aber erste Probleme. So müssen in einigen Fällen, wo Postagenturen eingerichtet wurden, die Gemeinden Defizite in der Grössenordnung von 10 000–25 000 Franken pro Jahr übernehmen. Das würde bedeuten, dass sich die Post auf Kosten der Gemeinden restrukturiert hat. Die SAB ist deshalb bei der Konzernleitung der Post vorstellig geworden und sucht im Dialog mit der Konzernleitung nach neuen Lösungen.



Die im Jahr 2001 eingeleitete Restrukturierung des Poststellennetzes ist abgeschlossen.

(Die Post / Niederried bei Interlaken)

Fernmeldegesetz / Entbündelung letzte Meile: Die Frage der Entbündelung der letzten Meile ist im Parlament heftig umstritten. Die definitive Differenzvereinbarung kann erst im Frühjahr 2006 erfolgen. Die SAB hat sich von Anfang an gegen die Öffnung der letzten Meile gestellt. Eine im Auftrag der SAB erstellte Studie bestätigt die Befürchtungen. Deutschland, Frankreich und Österreich haben die letzte Meile bereits vollständig entbündelt. Mit dem Resultat, dass in allen drei Staaten keine Investitionen in den Randregionen mehr vorgenommen wurden und sich das digitale Gefälle zwischen Stadt und Land laufend vergrößert. Im Sinne eines Kompromisses trägt die SAB die Absicht des Parlamentes mit, die Öffnung der letzten Meile auf das Kupferkabel zu beschränken.

Radio- und Fernsehgesetz (RTVG): Im Verlaufe des Jahres 2005 haben der Ständerat und der Nationalrat das RTVG beraten. Aus Sicht der Berggebiete ist die Frage des Gebührensplittings entscheidend. Der Bundesrat und der Nationalrat wollten den lokalen Radio- und Fernsehsendern nur einen Anteil von 0–4% zukommen lassen. Ein Anteil von weniger als 3% wäre für die SAB inakzeptabel gewesen, da die Senderstationen mit sinkenden Werbeeinnahmen zu kämpfen haben und in naher Zukunft auf digitale Übertragung umstellen müssen. Nach einem wichtigen Sieg im Ständerat (3–5%) ringen die beiden Kammern noch um den definitiven Anteil.

Umweltpolitik

CO₂-Abgabe und Mineralölsteuergesetz: Die SAB hatte sich im Jahr 2004 in ihrer Stellungnahme zur CO₂-Abgabe für den Klimarappen auf Treibstoffen und die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen ausgesprochen. Der Bundesrat hat in diesem Sinne beschlossen. Im Verlaufe des Jahres 2005 formierte sich jedoch v. a. seitens der Hauseigentümer Widerstand gegen die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen, so dass deren Einführung zur Zeit unklar ist.

Revision Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG): Nach Interventionen vor allem auch seitens der SAB hat der Bundesrat im Februar 2005 eine Vorlage zur Revision des NHG vorgelegt. Diese soll die gesetzliche Grundlage zur Anerkennung von regionalen Naturparks bilden. Der Bundesrat wollte mit der Vorlage allerdings nur das Label vergeben, nicht aber finanzielle Mittel bereitstellen. Dieses Vorgehen war inakzeptabel. Die SAB konnte an den Hearings in den Kommissionen des National- und des Ständerates teilnehmen. Beide Kammern haben für die Anliegen Verständnis gezeigt und beschlossen, auch finanzielle Mittel für die Parke bereitzustellen. Die SAB erachtet den Ansatz der regionalen Naturparks als eine Chance für die Regionalentwicklung. Durch ein geschicktes Gebietsmanagement und ein optimales Zusammenwirken aller Akteure können in den betreffenden Regionen neue Impulse ausgelöst werden. Die SAB engagiert sich deshalb auch selber aktiv in einem Parkprojekt (Landschaftspark Binntal) und hat sich stark eingesetzt für die Bildung eines nationalen Netzwerkes der Parkgebiete, welches im Herbst 2005 zu Stande kam.

Internationale Beziehungen

Alpenkonvention: Nach dem Durchbruch im Ständerat bleibt das Geschäft im Nationalrat weiter blockiert. Derweil kämpft das ständige Sekretariat in Innsbruck mit finanziellen Problemen, da Italien seinen Beitrag nicht zahlt. Die SAB ist stellvertretend für die Euromontana Beobachterin bei der Alpenkonvention.

Euromontana: Die Euromontana hat im Oktober 2005 ihre Jahresversammlung in der Slowakei durchgeführt. Zum Thema «Integrierte ländliche Entwicklung» wurde eine Resolution verabschiedet. Die Euromontana hat zudem eine Charta für Produkte aus Bergregionen verabschiedet. Darin wird klar festgehalten, dass Bergprodukte aus den Bergregionen stammen und auch dort verarbeitet werden müssen. Die entsprechenden Dokumente sind verfügbar unter www.euromontana.org.

3. INFORMATION

«Montagna»

Die Fachzeitschrift «Montagna» der SAB erlebte 2005 den 16. Jahrgang. In jeder Ausgabe wurde neben vielfältigen Hintergrundberichten ein Schwerpunktthema behandelt. So wurde beispielsweise Anfang des Jahres eine grössere Artikelserie über die Zukunft des Berggebietes publiziert. Mit ihren rund 3500 Exemplaren stellt die «Montagna» die Verbindung zu den Mitgliedern her.

Pressedienst

Im Jahr 2005 wurden 555 Artikel und Radioberichte über die SAB publiziert. Die SAB hat selber 14 Pressemitteilungen zu verschiedenen Themen über die Berggebiete herausgegeben.

Internet

Im Frühjahr 2005 wurde die Internetseite der SAB vollumfänglich neu gestaltet. Unter www.sab.ch sind aktuelle Informationen über die Arbeiten der SAB und die schweizerischen Berggebiete in drei Landessprachen abrufbar. Die neue Seite der SAB verzeichnet rund 1400 Zugriffe von verschiedenen Nutzern pro Monat.

Tagungen / Publikationen

Neben der bereits erwähnten Fachtagung/DV organisierte die SAB auch im Jahr 2005 verschiedene andere Tagungen:

- Am 1./2. Juni 2005 fand das 8. Eggiwiler Symposium zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land statt, dieses Jahr zum Thema wirtschaftliche Entwicklung/Synergien zwischen Wirtschaftszentren und ländlichen Gebieten. Die Veranstaltung war wiederum ein gut besuchter Treffpunkt von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und erlangt zunehmend nationale Bedeutung.
- Am 21. September 2005 wurde in Goldau eine Tagung über die ökonomischen Erkenntnisse aus dem NFP48 durchgeführt.

- Am 7. November 2005 fand in Davos eine Tagung über den Umgang mit Naturgefahren und über rechtliche Fragen statt.
- Am 15. Dezember 2005 wurde in Bern eine Tagung über die Visionen und normativen Massnahmen für die ländlichen Räume in der Schweiz durchgeführt. Diese Tagung wurde durch die SAB organisiert und bildete den Abschluss der Arbeiten der ROREP zu diesem Thema.
- Im Dezember erschien eine neue Broschüre der SAB über die Berglandwirtschaft. Diese Broschüre enthält interessante Informationen für Wissenschaftler, Politiker, Journalisten, Schüler und Studenten, welche sich mit Fragen der Berglandwirtschaft beschäftigen.

4. DIENSTLEISTUNGEN

Die SAB bietet eine breite Palette von Dienstleistungen an. Die nachstehende Zusammenstellung gibt eine Übersicht. Detailliertere Informationen sind bei der Zentralstelle in Bern erhältlich oder über www.sab.ch einsehbar.

Dienstleistungen der Technischen Abteilung

Die Technische Abteilung (TA) ist die Schnittstelle der SAB zur Praxis und vor allem operativ tätig. Die TA steht den Mitgliedern der SAB beratend zur Verfügung und erteilt Auskünfte zu Fachfragen rund ums Berggebiet. Im Berichtsjahr 2005 wurden durch die TA mehr als 650 schriftliche Auskünfte, Briefe, Berichte usw. verfasst. Hinzu kommen unzählige telefonische Auskünfte und E-Mails.

Beratungstätigkeit der TA-SAB

Ein Schwerpunkt in der Arbeit der TA ist die Beratungstätigkeit. Auf Stufe Bund und Kantone bedeutet dies vor allem Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen als Fachexperten in Berggebietsfragen. Gemeinden und Organisationen wenden sich oft mit der Bitte um Unterstützung und Beratung in konkreten Projekten an die SAB. Dazu gehören die Überprüfung

und der Vergleich bestehender Lösungskonzepte durch eine neutrale Stelle ebenso wie die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Verantwortungsträger. Häufig wird die Beratung auch in Anspruch genommen bei der Ausarbeitung oder Überprüfung von Statuten, Verträgen usw. Die einzelbetriebliche Beratung umfasst vor allem Bauberatungen, namentlich im Hinblick auf die einzelbetriebliche Umsetzung der AP07. Zur Bauberatung gehört auch die Abklärung ob Sanierung oder Neubau, das Ausarbeiten technischer Konzepte, Varianten und Kostenschätzungen. Ein weiteres Gebiet ist die Schadenfallbeurteilung: Erfassen von Schäden und deren Auswirkungen, Abklären von Garantiefragen, Erarbeiten von Sanierungskonzepten, Feststellen der Sanierungskosten.

Unterstützung der Genossenschaften für ländliches Bauen (GLB)

Die SAB ist Dachorganisation der GLB. Sie vertritt die GLB gegen aussen und bietet ihnen verschiedenste Dienstleistungen an: So haben die meisten GLB ihre Betriebshaftpflichtversicherung sowie weitere Bauversicherungen über Rahmenverträge der SAB abgeschlossen, und eine eigene Pensionskassenstiftung steht für die Mitarbeitenden der GLB bereit. Praktische Ausbildungskurse für Mitglieder von GLB werden ebenso von der TA organisiert wie Kurse für die Führungskräfte. Die 44 GLB zählten 22 270 Mitglieder und erzielten einen Umsatz von 132 Mio. Fr. (weitere Infos unter www.sab.ch, Rubrik Technische Abteilung).

Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet (KAB)

Die KAB ist ein Gemeinschaftsunternehmen der SAB zusammen mit der Schweizer Berghilfe, der Coop-Patenschaft für Berggebiete und der Pro Juventute (letztere noch bis Ende 2005). Sie vermittelt insbesondere Lehrlingsgruppen, aber auch Schulklassen, Seniorengruppen, und andere freiwillige Helfer für ein- oder mehrwöchige Arbeitseinsätze im Berggebiet.

Die KAB unterstützt Bauern, Korporationen, Gemeinden, Verkehrsvereine usw. in der Gestaltung, Erhaltung und Pflege des Berggebietes und hilft insbesondere bei Bauprojekten wie Wohnhaus- und Ökonomiebauten, (Wander-)Wegebau, Wasserversorgungen sowie der Landschaftsgestaltung (Weidpflege auf Alpen, Waldpflege), usw. In der Regel ist der Einsatz für den Nutzniesser kostenlos. Die KAB hat 2005 (2004) folgende Einsätze vermittelt: Gruppen 61 (62), Projekte 35 (45), Personen 1277 (1158), Arbeitstage 269 (259), entsprechend 5202 (5194) Teilnehmer-Arbeitstagen.

Dazu kommen Einzeleinsätze: Teilnehmer 19 (26), Projekte 12 (10), Arbeitstage 209 (280), Teilnehmertage 209 (295).

Alpstellenvermittlung 2005

Insgesamt haben 132 Stellenbewerber (Vorjahr 174) und 116 Anbieter (Vorjahr 106) die Alpstellenvermittlung der SAB benutzt. Freie Alpstellen wurden aus 16 Kantonen angeboten – allein 57 Alpstellen (Vorjahr 64) betrafen den Kanton Bern, gefolgt von Glarus, Tessin, Uri und Wallis sowie eine aus Italien. Aus der Schweiz stammen 56 Bewerber, aus Deutschland 51 und die restlichen Bewerber aus fünf anderen Staaten. Die SAB führt diese Vermittlungsstelle für Alppersonal seit 21 Jahren.

«Tele-Berg»

Unter diesem Titel betreut und vertritt die SAB die Interessen jener Umsetzernetze, welche Fernseh- und Radiosignale im Berggebiet aufbereiten und mittels DRAVAP-Technologie (drahtlose Verbreitung ausländischer Fernsehprogramme) weiterleiten.

Diese Umsetzer basieren auf analoger Technologie und können nur vier Programme übertragen. Es ist deshalb verständlich, dass die Nachfrage nach dieser Dienstleistung massiv zurückgeht. Kabelnetze, «Schüsseln» und andere Digitaltechnologien tragen wesentlich zum Verschwinden dieser technisch überholten Umsetzer bei.

Im Berichtsjahr bedienten die drei der SAB angeschlossenen Umsetzer noch

ca. 17 000 Teilnehmeranschlüsse mit Radio- und Fernsehprogrammen. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) hat im März 2005 eine Anhörung durchgeführt zum Thema «Drahtloser Breitbandanschluss BWA (Broadband Wireless Access) in der Schweiz». Unter BWA versteht man den drahtlosen Breitbandanschluss an ein Fernmeldenetz (beispielsweise für den Zugang zum Internet). BWA ist eine allgemeine Bezeichnung für verschiedene drahtlose Zugangstechnologien. Diese Technologie ist auch unter dem Begriff WiMax bekannt, für welche die Eidg. Kommunikationskommission (ComCom) nun bis Ende Februar 2006 drei Konzessionen im Auktionsverfahren ausschreibt. Die SAB hat in ihrer Stellungnahme die Einführung dieser Technologie befürwortet, weil sie von diesen Möglichkeiten im Berggebiet einen verbesserten Zugang zu Angeboten und Dienstleistungen erwartet, welche Breitbanddienstleistungen bedingen. Die Technik würde auch eine gute Ergänzung zu ADSL und Kabelinternet darstellen, insbesondere weil sie mobil einsetzbar ist. Allerdings verlangt die SAB bei entsprechender Nachfrage auch ein flächendeckendes Angebot solcher Technologien im Sinne einer zeitgemässen Grundversorgung im Rahmen des Service public.

Weitere Projektarbeiten und Mandate

Landschaftspark Binntal: Die SAB ist im Vorstand des Parks vertreten und leitet das Ressort Marketing und Kommunikation. Ferner erbringt sie Beratungsdienste in den Bereichen Landwirtschaft sowie Tourismus und Gewerbe.

Alpentäler-Bus: Beim Projekt Alpentäler-Bus geht es um den Aufbau von innovativen, bedarfsorientierten öV-Angeboten als Beitrag für die Erhaltung des Service public im Bereich Verkehr und die Ausschöpfung des vorhandenen touristischen Potenzials in Randregionen. Die SAB ist zusammen mit dem SAC und dem VCS Träger des Projektes. Im Jahr 2005 konnten für die



Einsatz der KAB in Matt.

(D. Elmer)

vier Modellregionen Lugnez (GR), Gantrisch (BE), Moosalp (VS) und Binntal (VS) Betriebskonzepte erstellt werden. Im Dezember 2005 wurde in der Region Gantrisch der Betrieb aufgenommen. Das Binntal und das Lugnez werden im Sommer 2006 folgen. Bei der Moosalp wird die Eröffnung des NEAT-Basistunnels abgewartet.

Pilotprojekt Technologietransfer: Das gemeinsam mit Microsoft Schweiz GmbH durchgeführte Pilotprojekt zum Wissens- und Technologietransfer konnte in der Region Surselva wichtige Erfolge erzielen. Die Zielgruppen bei den Privatpersonen konnten für die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sensibilisiert werden. Im Herbst 2005 lief zudem die Kampagne bei den KMU an. Als zweite Region wurde im Verlaufe des Jahres 2005 die Region

Obersimmmental/Saanenland ausgewählt. Lokaler Partner ist hierbei die Volkshochschule.

Standortkonzept Obersimmmental/Saanenland: Die beiden Bezirke Obersimmmental/Saanenland arbeiten derzeit an einem Standortkonzept. Die SAB erhielt den Auftrag, den Prozess kritisch zu durchleuchten und Vorschläge für konkrete Massnahmen zu unterbreiten.

Ausbildung Wanderleiter: Zum zweiten Mal hat sich die SAB 2005 im Lehrgang für Wanderleiter der «Ecole de St. Jean» (VS) engagiert. Diese berufs begleitende Ausbildung richtet sich an Personen, die sich als Exkursionsleiter oder Betreuer von Wandergruppen beispielsweise in Naturparks betätigen, und soll demnächst auch vom Bund anerkannt werden.

Die SAB bestreitet das Modul «sozioökonomische Entwicklung von Bergregionen».

Interreg IIIB «PUSEMOR»: Das transnationale Projekt PUSEMOR (Public services in sparsely populated areas) läuft von Anfang 2005 bis Mitte 2007 im Programm Interreg IIIB «Alpine Space». Es hat zum Ziel, neue Strategien für eine effiziente und qualitativ hoch stehende Versorgung von Bergregionen mit öffentlichen Dienstleistungen zu entwickeln. Beteiligt sind Partner aus Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Slowenien und der Schweiz (Kanton Tessin, Westschweizer Bergregionen Chablais Vaudois, Nord Vaudois und Obersimmental-Saenenland). Die SAB ist im Auftrag des ARE für die internationale Projektleitung zuständig und übernimmt daneben einen Teil der Projektarbeiten in den drei Westschweizer Bergregionen. Im ersten Jahr lag der Schwerpunkt auf der Analyse der aktuellen Situation und von «Best practices» in den Testregionen. Im nächsten Jahr wird es vorab darum gehen, in den beteiligten Regionen Pilotprojekte zu lancieren und Vorschläge für politische Massnahmen zu entwickeln.

Interact - Promonte: Mit dem Programm Interact sollen die Erfahrungen aus den Interreg-Programmen besser in Wert gesetzt werden. Die SAB beteiligt sich im Projekt «Promonte». Promonte sucht nach berggebietsspezifischen Elementen in den Interreg-Programmen und Projekten. Die SAB hat alle Interreg-Programme mit schweizerischer Beteiligung sowie ausgewählte Projekte innerhalb dieser Programme analysiert. In einem nächsten Schritt sollen nun Empfehlungen zu Handen der Programmbehörden sowie der (potenziellen) Projektträger formuliert werden.

Dialog Nord-Süd: Im Auftrag der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) leitet die SAB seit 2005 den Dialog Nord-Süd. Konkret geht es darum, die Bewohner der schweizeri-

schen Berggebiete für die Problematik der Entwicklungsländer zu sensibilisieren und einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Die SAB übernimmt das Management für dieses Projekt. Die Arbeiten vor Ort werden durch die Regionaldelegierten in den Regionen Glarus, Oberwallis, Pays d'Enhaut, St. Galler Rheintal/Toggenburg und Uri ausgeführt.

5. SEKRETARIATE

Bei der Zentralstelle der SAB werden die folgenden Sekretariate geführt:

- Parlamentarische Gruppe Bergbevölkerung
- Konferenz der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten von Ferienorten im Berggebiet
- Konferenz der Bauernverbände im Berggebiet
- Schweizer Kälbermästerverband (SKMV).

6. ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Ehrenmitglieder

- Vincenz Gion Clau, Dr., e. Ständerat, 7000 Chur GR, Ehrenpräsident
- Deferr Raymond, e. Staatsrat, 1870 Monthey VS, Ehrenpräsident
- Columberg Dumeni, Dr., e. Nationalrat, 7180 Disentis GR
- Darbellay Charly, Dr., Chef der Eidg. Forschungsanstalt für Pflanzenbau Changins (RAC), «Les Fougères», 1906 Charrat VS
- Gadiant Ulrich, Dr., e. Ständerat, 7000 Chur GR
- Michel Adolf, e. Direktor, e. Grossrat, 3860 Meiringen BE
- Nef Georges, e. Nationalrat, 9633 Hemberg SG
- Perrenoud André, Ing.agr. ETH, 2000 Neuchâtel NE
- Rhyner Kaspar, e. Ständerat / e. Landammann, 8767 Elm GL
- Ryser Verena, 5200 Brugg AG
- Schallberger Peter Josef, e. Ständerat, 6372 Ennetmoos NW
- Schmid Robert, Meisterlandwirt, e. Grossrat, 6170 Schüpfheim LU

- Stricker Alfred, e. Regierungsrat, 9063 Stein AR
- Wittenwiler-Amacker Milli, Bäuerin, e. Nationalrätin, 9630 Wattwil SG
- Würsten Max, e. Grossrat, 3792 Saanen BE
- Wyder Jörg, e. Direktor der SAB, 5236 Remigen AG

Leitender Ausschuss

2005 setzte sich der Leitende Ausschuss der SAB wie folgt zusammen:

- Präsident: Maissen Theo, Dr., Ständerat, 7127 Sevgein GR
- Vizepräsidentin: Huber Gabi, Dr., Nationalrätin, 6460 Altdorf UR
- Vizepräsident: Schnyder Wilhelm, e. Staatsrat, 3940 Steg
- Bleiker Niklaus, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdepartement Obwalden, 6061 Sarnen OW
- Hassler Hansjörg, Nationalrat, Präsident Bündner Bauernverband, 7433 Donath GR
- Kamm Jakob, Vorsteher der Direktion für Bildung und Kultur, 8750 Glarus GL
- Kohli Erich, Geschäftsführer Bergregion Obersimmental-Saenenland, 3638 Blumenstein BE
- Koller Lorenz, Landeshauptmann, Landwirtschaftsdirektor des Kantons AI, 9050 Appenzell AI
- Leu Christine, Geschäftsführerin der Vereinigung zur Entwicklung der Region Nord Vaudois, 1400 Yverdon-les-Bains VD
- Mattei Germano, Architekt HTL, 6690 Cavigno TI
- Walker Erwin, Regierungsstatthalter, 3775 Lenk i.S. BE
- Willener Walter, Direktor der AGORA, 1000 Lausanne 6 VD
- Zumbühl Ferdinand, Meisterlandwirt, Präsident des Milchproduzentenverbandes Nidwalden, 6383 Wiesenberg NW

Vorstand

2005 setzte sich der Vorstand der SAB wie folgt zusammen:

Vertreter der Sektionen

- Amstutz Urs, Direktor des WVS, 4501 Solothurn SO
- Beuret Bernard, Chef der Dienststelle für Landwirtschaft, 2852 Courtételle JU

- Blanc Daniel, Direktor Freiburger Landwirtschaftskammer, 1763 Granges-Paccot FR
- Bleiker Niklaus, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdepartement Obwalden, 6061 Sarnen OW
- Brügger Peter, Bauernsekretär, 4503 Solothurn SO
- Chevrier Maurice, Nationalrat, 1983 Evolène VS
- Coduri Arnoldo, Leiter der Abteilung Wirtschaft des Finanz- und Wirtschaftsdepartements des Kantons Tessin, 6501 Bellinzona TI
- Daetwyler Francis, Regionssekretär Centre-Jura, 2300 La Chaux-de-Fonds NE
- Degiacomi Silvia, Hotelière, 7500 St. Moritz GR
- Egli-Mathis Hanspeter, Präsident des Bauernverbandes des Kantons Schwyz, 8840 Trachslau SZ
- Favre Laurent, Direktor der Landwirtschafts- und Weinbaukammer des Kantons Neuenburg, 2053 Cernier NE
- Freund Jakob, alt Nationalrat, 9055 Bühler AR
- Hassler Hansjörg, Nationalrat, Präsident Bündner Bauernverband, 7433 Donath GR
- Henchoz Jacques, Präsident der Waadtländer Produzentenvereinigung l'Etivaz, 1660 Château-d'Oex VD
- Hess Peter, Landwirt, 6598 Tenero TI
- Hofstetter Heinrich, Forst-Ing. ETH, 6162 Entlebuch LU
- Huber Gabi, Dr., Nationalrätin, 6460 Altdorf UR
- Kamm Jakob, Vorsteher der Direktion für Bildung und Kultur, 8750 Glarus GL
- Knutti Peter, Präsident Exportgenossenschaft Berner Oberland, 3757 Schwenden i.D. BE
- Kohli Erich, Geschäftsführer Bergregion Obersimmental-Saenenland, 3638 Blumenstein BE
- Koller Lorenz, Landeshauptmann, Landwirtschaftsdirektor des Kantons AI, 9050 Appenzell AI
- Kunz Isidor, e. Grossrat, Landwirt, 6133 Hergiswil LU
- Lavanchy Laurent, Amt für Landwirtschaft des Kt. Neuenburg, 2053 Cernier NE
- Leu Christine, Geschäftsführerin der Vereinigung zur Entwicklung der Region Nord Vaudois, 1400 Yverdon-les-Bains VD
- Maissen Theo, Dr., Ständerat, 7127 Sevgein GR
- Marti Hansjakob, Landwirt, 8766 Matt GL
- Mattei Germano, Architekt HTL, 6690 Cavignon TI
- Oehrli Fritz Abraham, Nationalrat, Bergbauer, 3623 Teuffenthal BE
- Renner-Bach Judith, Direktorin des STV, 3001 Bern BE
- Schnyder Wilhelm, e. Staatsrat, 3940 Steg VS
- Walker Erwin, Regierungsstatthalter, 3775 Lenk i.S. BE
- Willener Walter, Direktor der AGORA, 1000 Lausanne 6 VD
- Zumbühl Ferdinand, Meisterlandwirt, Präsident des Milchproduzentenverbandes Nidwalden, 6383 Wiesenberg NW

Vertreter der Parlamentarischen Gruppe Bergbevölkerung

- Maissen Theo, Dr., Ständerat, 7127 Sevgein GR, Präsident

Vertreter der Konferenz der Volkswirtschaftsdirektoren
vakant

Kontrollstelle

- Fallegger Beat, Gewerbe Treuhand AG, 6170 Schüpfheim LU
- Gabbud Brigitte, SEREC, 3961 Vissoie VS
- Kaiser Walter, Geschäftsführer der GLB Gams, 9473 Gams SG

7. PERSONALBESTAND

Der Personalbestand während des Berichtsjahres war folgender:

- Egger Thomas, dipl. Geograph, Direktor
- Aebersold Heinz, Ing.-Agr. ETH, Stellvertretender Direktor/Leiter der Technischen Abteilung
- Abderhalden Ruth, Leiterin Buchhaltung (80%) (ab 13. Juni 2005)
- Birri Martin, Technischer Kaufmann
- Castella Romain, Praktikant (80%) (bis 28. Februar 2005)

- Gillioz Vincent, lic. phil., Informationsbeauftragter
- Huber Toni, Leiter Koordinationsstelle Arbeitseinsätze Berggebiet (90%)
- Kunz Yvonne, Praktikantin (60%) (7. März – 30. November 2005)
- Kurmann Brigitte, Fachfrau Finanz- u. Rechnungswesen mit eidg. FA, Leiterin Buchhaltung (70%) (bis 30. September 2005)
- Meyre Sibylle, Dr. Ing.-Agr. ETH
- Petite Geneviève, Ing.-Agr. EPFL, wiss. Mitarbeiterin (80%)
- Schriber Vreni, kaufm. Angestellte (80%)
- Stalder Roman, dipl. Bauführer SBA, Bauberater
- Stalder Ueli, Dr. phil. nat., Geograph, Volkswirtschaftlicher Mitarbeiter (80%)

8. MITGLIEDER

Der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) gehören auf Dezember 2005 an (in Klammern Vorjahreszahlen):

Kantone: Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich, Zug

Gemeinden: 692 (706)

Schweizerische, kantonale und regionale Organisationen, Landwirtschaftliche Organisationen, Korporationen: 88 (86)

Genossenschaften für landwirtschaftliches Bauen (GLB) und Baugruppen: 44 (45)

IHG-Regionen: 43 (44)

Tourismusebenen: 28 (28)

Gewerbebetriebe, Aktiengesellschaften, Banken und andere Organisationen: 14 (14)

Einzelmitglieder: 540 (551)

9. SAB-JAHRESRECHNUNG (1. JANUAR – 31. DEZEMBER 2005)

Bilanz

	2005		2004	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Aktiven				
Flüssige Mittel	312'357.25		441'148.92	
Forderungen	202'154.65		249'661.75	
Aktive Rechnungsabgrenzung		25'036.95		7'754.50
Total Umlaufvermögen		539'548.85		698'565.17
Mobilien / EDV / Wertschriften	67'600.00		93'200.00	
Total Anlagevermögen	67'600.00		93'200.00	
Total Aktiven	607'148.85		791'765.17	
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		215'170.93		286'719.80
Fonds		127'827.40		120'802.95
Passive Rechnungsabgrenzung		120'334.20		252'967.80
Rückstellungen		161'000.00		169'000.00
Total Fremdkapital		624'332.53		829'490.55
Eigenkapital		28'450.10		28'450.10
Verlustvortrag		-66'175.48		-81'760.25
Total Eigenkapital		-37'725.38		-53'310.15
Total Passiven		586'607.15		776'180.40
JAHRESGEWINN		20'541.70		15'584.77
Total	607'148.85	607'148.85	791'765.17	791'765.17

Erfolgsrechnung

	2005		2004	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Ertrag				
Beiträge		1'347'326.90 *)		1'345'795.50 *)
Ertrag Montagna		122'998.10		147'211.03
Dienstleistungen		98'749.45		165'910.95
Gutachten/Arbeiten für Dritte		206'586.12		157'979.80
Zinsen		1'759.00		1'675.05
Total Betriebsertrag		1'777'419.57		1'818'572.33
Ausserordentlicher Ertrag		3'986.45		0.00
Total Ertrag		1'781'406.02		1'818'572.33
Aufwand				
Gutachten/Arbeiten für Dritte	39'038.65		46'754.45	
Personalaufwand	1'293'240.55		1'288'621.65	
Büro- und Verwaltungsaufwand	260'887.47		291'749.45	
Büro- und Verwalt. Montagna	143'697.65		154'592.86	
Übriger Aufwand	0.00		248'849.80	
Abschreibungen	24'000.00		16'100.00	
Total Betrieblicher Aufwand	1'760'864.32		1'797'818.41	
Ausserordentlicher Aufwand	0.00		5'169.15	
Total Aufwand	1'760'864.32		1'802'987.56	
Ertragsüberschuss	20'541.70		15'584.77	
Total	1'781'406.02	1'781'406.02	1'818'572.33	1'818'572.33

*) inkl. Beiträge der Schweizer Berghilfe, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) und Migros-Kulturprozent

10. BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz. Die Bilanz per 31. Dezember 2005 weist eine Summe von CHF 607'148.85 aus. Die Erfolgsrechnung 2005 zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 20'541.70.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 27. Januar 2006 / bfa
Beat Fallegger Walter Kaiser